

# Naturparks: Personaldecke ist dünn

Tagung Fachleute diskutierten auf der Ebernburg über Entwicklung des Artenschutzes

Von unserer Redakteurin  
Cordula Kabasch

■ **Bad Kreuznach.** In Zeiten, in denen aus Vorgärten immer öfter Steinwüsten werden, spielt der Natur- und Artenschutz eine wichtige Rolle. Besonders intensiv wird sich dieser Aufgabe in den rheinland-pfälzischen Naturparks gewidmet, denn der Umweltschutz ist ein Faktor, der in viele Aspekte des täglichen Lebens hineinragt. Das machte Umweltministerin Ulrike Höfken gestern in der Bildungsstätte Ebernburg deutlich.

Dort läuft bis heute die Jahrestagung der Naturschutzverwaltung von Rheinland-Pfalz, in der es diesmal um Naturparks geht. Rund 200

Vertreter von Kreis- und Stadtverwaltungen, Verbänden und Institutionen aus dem ganzen Land nehmen daran teil.

Die Naturparks umfassen rund 30 Prozent der Landesfläche, und sie tragen dazu bei, nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum zu fördern. Das klingt sperrig, ist es aber nicht, wie Umweltministerin Ulrike Höfken (Grünen) auf der Tagung deutlich machte. Ihr ging es darum, die „Aktion Grün“ vorzustellen, die als Dachmarke Naturschutzprojekte bekannt machen soll, mit denen die Artenvielfalt erhalten bleibt. Dabei sind die Naturparks wichtige Partner. 2,5 Millionen Euro jährlich sind laut Höfken für die Aktion Grün in den

Doppelhaushalt des Landes eingestellt worden, wobei viele Projekte zusätzlich auch aus EU-Mitteln und Abgaben finanziert werden. So soll etwa bei der Aktion „Bänder des Lebens im Hunsrück“ ein umfassender Biotopverbund von der Mosel bis zum Truppenübungsplatz Baumholder geschaffen werden. Rund 60 Prozent der infrage kommenden Flächen – die Rede ist von bis zu 10 000 Hektar – liegen im Kreis Birkenfeld. Weiterhin sollen die Menschen der Region für den Naturschutz gewonnen werden, und dabei sollen vor allem Kinder und Jugendliche ins Boot geholt werden. Schließlich sollen auch sie lernen, welche Folgen besagte Steinwüsten in Städ-

ten haben. „So werden die Nahrungsangebote für Insekten und Vögel weiter eingeschränkt“, erklärt Höfken weiter.

Natürlich gibt es auch Konflikte im weiten Feld des Natur- und Umweltschutzes. So beispielsweise, wenn es ums Kanufahren auf dem Glan geht, das einerseits den Tourismus ankurbelt, andererseits aber den geschützten Lebensraum vieler Arten berührt, worauf ein Tagungsteilnehmer hinwies. „Der Kanutourismus ist nicht unumstritten“, sagte er.

Ein anderes Problem ist die Personalausstattung der Naturparks in Rheinland-Pfalz (Nordeifel, Sonnwald-Nahe, Rhein-Westerwald und Saar-Hunsrück). Im europaweiten



Umweltministerin Ulrike Höfken eröffnete gestern die Landesnaturschutztagung auf der Ebernburg.

Foto: Cordula Kabasch

Vergleich sind die Naturparks in Deutschland dünn ausgestattet, worauf Ulrich Köster vom Verband Deutscher Naturparke hinwies. In Frankreich etwa haben Naturparks bis zu 30 Mitarbeiter, in Deutsch-

land im Durchschnitt lediglich vier, wobei die Finanzierung dieser in Rheinland-Pfalz durch eine Basisförderung der Naturparkträger relativ gut abgesichert sei, wie Köster unterstrich.